

"ATTILA, konzertant"

*Deutsche Oper Berlin in der Philharmonie am Kemperplatz*

Am 20. Juni 2013 – PETER u RENATE

»Attila«

Besuchsbericht:

Nachdem wir uns durch die aktuellen Stadtverkehrswidrigkeiten eines gleichzeitigen Staatsbesuches in Berlin – Barak Obama logierte nebenan und die Temperatur erreichte die für Berlin ungewöhnliche Temperatur von mehr als 30 Grad – gekämpft hatten, wurden wir mehr als ausreichend entschädigt durch eine überragende konzertante Premiere von Verdis ATTILA. Nach einem kurz vorher angekündigten Wechsel in der Hauptrolle, Erwin Schrott fiel wegen Erkrankung aus und Roberto Tagliavini übernahm die Rolle des Attila, erwartete uns in der gut klimatisierten Philharmonie ein außergewöhnlicher Operngenuss. Übrigens, so richtig vermisst hatten wir Erwin Schrott danach nicht mehr, er sollte das verzeihen und wir wünschen ihm baldige Genesung.

Trotzdem die Oper Attila zu den Frühwerken von Verdi gehört, ist an ihrer musikalischen Brillanz nicht das Geringste auszusetzen. Die Musik präsentiert sich leidenschaftlich und dramatisch.

Die Besetzung der Rollen war optimal. Roberto Tagliavini als Attila wusste mit seiner eindrucksvollen Bassstimme zu überzeugen. Er konnte gleichzeitig die begrenzten schauspielerischen Darstellungsmöglichkeiten, die eine konzertante Aufführung dem Opernsänger lassen, überzeugend einsetzen um den Charakter des Attila ausdrücken. Liudmyla Monastyrska als Odabella mit ihrem schönen Sopran konnte jeden Ton Verdis perfekt umsetzen. Der Charakter einer Amazone mit der Spannweite von heroischem Kampf bis zur erbarmungslosen Rache den Feinden gegenüber konnte von ihr überzeugend dargestellt werden. In den weiteren Rollen. der Bariton Dalibor Jenis als Enzo, der Patriot und Verteidiger Roms, der Tenor Massimo Giardano als Foresto, Odanellas von Hass und Eifersucht erfüllter Geliebter. Die Wirkung der Oper in Italien zur Zeit der Uraufführung lässt sich aus dem patriotischen Ansatz, wie viele von Verdis Opern erklären. Das Schlusswort Enzios an Attila: „Du magst das Universum haben, doch überlass` Italien mir“ wurde von den Italienern bejubelt.

Die Begeisterung der Zuschauer in der Philharmonie erreichte zwar nicht die Höhe der zeitgenössischen Italiener der Uraufführung aber sie war ein dankbarer Applaus für die Leistung der Sänger, nicht zu vergessen, ebenso für den gewaltigen Stimmumfang des Chores der Deutsche Oper. Das Orchester der Deutschen Oper Berlin unter der Leitung von Pinchas Steinberg das ja die Hauptarbeit der konzertanten Aufführung bewältigen musste, erfüllte seinen Teil souverän und meisterhaft.